

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der der University of North Carolina at Wilmington

WS 2015/16

Vorbereitung

Während meines Bachelorstudiums entschied ich mich dafür, mein erstes Mastersemester im Ausland zu verbringen zu wollen. Also schaute ich mir einige amerikanische Universitäten an, die am Exchange Programm der Universität Heidelberg teilnehmen. Besonders die Universitäten in North Carolina erschienen mir sehr interessant. An der University of North Carolina at Wilmington gibt es den Studiengang Marine Science. So erschien es mir als Chemiker interessant einige Kurse im Gebiet der Ozean Forschung zu belegen.

Für die Bewerbung habe ich dann alle notwendigen Unterlagen, wie den TOEFL Test, ein Motivationsschreiben und Lebenslauf eingereicht und erst einmal einige Monate gewartet. Als nach Absolvieren eines Bewerbungsgesprächs endlich die Zusage kam, konnte ich mit den weiteren Vorbereitungen beginnen. Die University of North Carolina hat für Austauschstudierende sehr gute Koordinatoren, die jedem internationalen Studenten helfen eine Unterkunft auf dem Campus zu bekommen und in die Kurse zu kommen, die man besuchen möchte. Alle meine zahlreichen Fragen wurden immer sehr freundlich und hilfsbereit beantwortet.

Mit der Beantragung des Visums habe ich glücklicherweise frühzeitig begonnen, da das ein Prozess ist, der ein paar Tage bzw. Wochen dauert. Der Besuch auf dem Konsulat in Frankfurt war allerdings nur ein recht kurzer Termin, bei dem ich nach meinem Aufenthaltsort in den USA gefragt wurde, was genau ich dort mache etc.

Zum Thema Krankenversicherung kann ich nur empfehlen eine eigene (zum Beispiel beim ADAC) abzuschließen, da diese meist viel günstiger sind als die der amerikanischen Universitäten.

Als Unterkunft habe ich mich für ein eigenes Zimmer in einem der University Apartments entschieden. Viele internationale Studenten wohnen allerdings in den sogenannten University Suites, in denen sich jeweils zwei Studenten ein Zimmer teilen.

Ankunft in North Carolina

Nachdem ich direkt nach Wilmington geflogen war, wurde ich von einem sehr netten Mentor (Studenten, die sich bereit erklärt haben internationalen Studenten zu helfen und sich in Wilmington einzuleben) abgeholt und zu meinem Apartment gebracht. Meine drei Mitbewohnerinnen erreichten alle innerhalb der nächsten Tage. Ich wohnte mit einer Studentin aus Guatemala, mit einer Spanierin und einer Französin zusammen. Via Facebook hatte ich bereits vor meiner Ankunft die Chance die drei kennen zu lernen, sodass ich mich sehr freute sie nun auch endlich in Wirklichkeit zu treffen.

Die ersten Tage vor Ort waren dazu gedacht sich etwas einzuleben und vor allem den riesigen Campus kennen zu lernen. Zwei Tage lang gab es ein wirklich super organisiertes Programm, während dem ich die anderen internationalen Studenten aber auch die amerikanischen Mentoren kennen lernen durfte.

Am Anfang ist es gar nicht so leicht sich auf dem Campus zurecht zu finden, doch man ist nie alleine und kann sich immer gegenseitig helfen. Zum Essen trafen sich immer einige internationale Studenten in einem der drei Dining Halls. Außerdem gibt es auf dem Campus noch einige kleine Supermärkte, ein Fitness Studio, ein Kino, ein Theater, einige Cafés und einen Bookstore. Und falls mal etwas mehr eingekauft werden musste, gab es immer sehr nette Studenten, die uns Internationals mit dem Auto dort hingefahren haben. Der öffentliche Verkehr ist leider nicht so gut in Wilmington.

Auf dem Campus kann man alles mit der sogenannten Campus Card bezahlen. Man entscheidet sich zu Beginn des Semesters für einen Meal Plan. Es gibt einen Meal Plan, bei dem man unbegrenzten Zugang zur Dining Hall hat, das heißt man kann so oft dort essen wie man möchte. Es gibt allerdings auch etwas günstigere Meal Plans, bei denen man nur eine bestimmte Anzahl an Mensabesuchen pro Woche hat. Der Meal Plan beinhaltet auch sogenannte Food Dollar, mit denen man sich in den kleinen Shops auf den Campus Snacks usw. kaufen kann.

Studieren in den USA

Das Campus Leben was vor allem am Anfang sehr aufregend, weil es doch ganz anders ist als in Deutschland. In Wilmington leben vor allem die jüngeren Studenten ihr ganzes Studienleben auf dem Campus. Der Campus ist wunderschön und bietet wirklich eine ganze Menge an Freizeitangeboten. Es gibt nicht nur für Sportler eine Menge

verschiedener Kurse und Angebote sondern auch eine ganze Menge an Clubs, in denen man seinen Hobbies nachgehen kann. Zum Beispiel gab es einen Photography Club, einen German Club, einen Chess Club einen Book Club und natürlich viele mehr. Ich hatte Glück und konnte alle Kurse besuchen, die ich gewählt hatte. Mit allen meinen Professoren war ich sehr zufrieden. In den USA sind die Dozenten sehr bemüht den Studenten den Vorlesungsstoff nahe zu bringen. Es ist auch immer in Ordnung Fragen zu stellen. Die meisten Professoren bieten extra Sprechstunden für Studenten an, in denen sie gerne Fragen beantworten. Die Vorlesungen sind zwar mit relativ viel zeitlichem Aufwand verbunden, da es oft Hausaufgaben gibt und auch die mündliche Mitarbeit benotet wird. Außerdem müssen auch einige Präsentationen erstellt werden. Die Klausuren kann man allerdings gut meistern.

Reisen

Zusammen mit einigen anderen internationalen Studenten habe ich während meinem Auslandsaufenthalt auch einige kleine Wochenendtrips gemacht. Zum Beispiel waren wir in Washington D.C., in New York und in Chicago. Auch in North Carolina gibt es einige nette Orte, die man unbedingt besichtigen sollte. Hier lohnt es sich oft zu mehreren ein Auto zu mieten. Wenn das Ausflugsziel etwas weiter ist kann man von Raleigh aus (zwei Stunden von Wilmington entfernt) auch relativ günstige Flüge buchen. Nach New York organisiert das International Office der Universität auch jedes Jahr einen Trip für internationale Studenten. Man fährt dann in einer großen Gruppe mit dem Bus nach New York. Unterkunft ist dabei von der Universität organisiert. Den New York Trip kann ich wirklich sehr empfehlen.

Fazit

Rückblickend gesehen war dieses Semester in den USA eine ganz tolle Erfahrung. Ich habe viele tolle Menschen kennen gelernt und konnte meinen kulturellen Horizont erweitern. Ich kann jedem empfehlen sein Auslandssemester an der University of North Carolina at Wilmington zu machen. Die Menschen in North Carolina und besonders auch an der Uni waren alle sehr hilfsbereit, freundlich und interessiert an anderen Kulturen.